

# Der Erzengel Michael als Psychopompos

VON

OTTO F. A. MEINARDUS

Eine in der byzantinischen Ikonographie recht ungewöhnliche und seltene Darstellung des Erzengels Michael ist die des Psychopompos (*ψυχοπομπός*) oder Seelenretters, der die Seele zur Ewigkeit geleitet. Eine solche Darstellung befindet sich in der aus dem 6. Jahrhundert stammenden Basilika der Hekatontapyliani, der Gottesmutter-Kirche der Hundert Tore, auf der Kykladen-Insel Paros (Tafel XX und XXI).

Schon in der frühchristlichen Frömmigkeit sind die Funktionen des Erzengels Michael mit dem Schicksal der Seelen der Verstorbenen eng verknüpft gewesen. Nicht nur wurde der Erzengel Michael als Führer der himmlischen Heerscharen gepriesen und als Drachen- und Satanstöter verehrt, eine seiner Hauptaufgaben war es, die Seelen der Verstorbenen in das Paradies zu geleiten<sup>1</sup>. Beim Tod der Gottesmutter übergibt Jesus Christus ihre Seele dem Erzengel Michael<sup>2</sup>, und beim Jüngsten Gericht ist er *praepositus paradisi* und auch der Seelenwäger.

Die hier zu beschreibende Malerei, die eine Höhe von 221 cm und eine Breite von 113 cm besitzt, bedeckt die nördliche Pforte der Ikonostase, die in den Altarraum führt. Die rechte Seite der Malerei ist leider durch ein Schlüsselloch leicht beschädigt. Zur Beschreibung dieser ungewöhnlichen Ikone sind folgende Angaben zu machen: Auf seinem Haupt, das er nach links wendet, trägt Michael eine Kopfbinde mit einem goldenen, reich verzierten Diadem. Er ist dargestellt als Heerführer und ist dementsprechend bekleidet mit einer roten Tunika, einem goldenen Panzerhemd, auf dem Engel sich an einen Baum klammern, und einer langen dunkelroten Chlamys oder Soldatenmantel. Seine Flügel sind überwiegend aus goldenen und schwarz-goldenen Federn. Ein mit Riemen hochverschnürter Calceus stellt sein Beinkleid dar. In der rechten Hand hält er ein Schwert als Zeichen des Kampfes gegen den Satan. Der Knauf des Schwertes ist mit zwei Figuren verziert. In seiner linken Hand hält er die als Wickelkind dargestellte Seele. Die Wickel, die die ganze Person, außer das Gesicht umhüllt, hat eine weiß-graue Farbe. Das Gesicht trägt deutliche Züge einer älteren

---

<sup>1</sup> Gregor von Tours, *Hist. Franc.* 6, 29, PL 71, 415.

<sup>2</sup> Gregor von Tours, *Lib. Miraculorum*, 1, 4, PL 71, 708.

Person. Mit seinen beiden Füßen steht der Erzengel auf dem Satan, der in Menschengestalt, beide Hände erhoben, und mit einem weißen Gewand bekleidet dargestellt ist.

In roter Schrift erscheint in der unteren linken Ecke des Bildes über der Satansdarstellung der folgende Text :

ΔΕΗΣΙΣ ΤΟΥ ΔΟΥΛΟΥ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΙΩΑΝΟΥ ΣΚΛΕΡΟΥ ΑΧΞΣ

»Diese Ikone wurde im Auftrage von Johannes Skleros im Jahr 1667 der Gottesmutter-Kirche übergeben«.

Eine Parallele zu dieser ungewöhnlichen Darstellung des Erzengels Michael als Psychopompos wird von Walter Felicetti-Liebenfels angeführt. In der Beschreibung dieser russischen Ikone der ehemaligen Sammlung Lichatschev heißt es : »Mit gekünstelten Bewegungen, angetan mit Helm und Rüstung zertrampelt er (Michael) den bezwungenen Satan am Boden, während er mit der Rechten das Schwert schwingt und mit der Linken ein Wickelkind als Symbol der geretteten Seele emporhebt«<sup>3</sup>. Felicetti-Liebenfels setzt die Entstehung dieser russischen Ikone in den Anfang des 15. Jahrhunderts. Heinz Skrobucha, Kustos des Ikonenmuseums in Recklinghausen, schreibt dazu korrigierenderweise, »die Datierung in das 15. Jahrhundert dieser Ikone scheint mir allerdings um ein bis zwei Jahrhunderte zu früh angesetzt zu sein«<sup>4</sup>. Die einzige mir bekannte Parallele des Seelenretters stammt somit aus dem gleichen Jahrhundert wie die Paros-Ikone, aus dem 17. Jahrhundert. Prof. Dr O. H. E. Khs-Burmester aus Kairo berichtete mir, daß seine Frau »saw an icon of St. Michael with a soul wrapped in a shroud at some house in Port Said«<sup>5</sup>.

Die ikonographische Darstellung der Seele war im frühen und späten Mittelalter weit verbreitet. Die Seelen von St. Amun und St. Alexander sind schon im griechischen Menologium des Kaisers Basilius dargestellt<sup>6</sup>. Die Ikonographie des Erzengels Michael als Psychopompos hat ihren Vorläufer in den byzantinischen Darstellungen der Gotteshand, die die Seelen der Verstorbenen trägt. Von diesen Darstellungen sind uns mehrere Exemplare bekannt. Bei den Restaurationsarbeiten in der Gewölbedecke des westlichen Bogens in der Kariye Camii in Istanbul wurde ein Fresko-Fragment freigelegt, das die Hand Gottes darstellt, die die Seelen der Gerechten hält. In der Hand erkennt man fünf Seelen, die in grün-grauen Wickeln erscheinen<sup>7</sup>, nach dem Ausspruch der Weisheit Salomo's an die

<sup>3</sup> Felicetti-Liebenfels, Walter, *Geschichte der Byzantinischen Ikonenmalerei*. Olten, Lausanne, 1956, 83, Tafel 98A.

<sup>4</sup> Persönliches Schreiben vom 23. 11. 1976.

<sup>5</sup> Persönliches Schreiben vom 7. 2. 1977.

<sup>6</sup> Didron, Alphonse N., *Christian Iconography*. New York, 1965, II, 177.

<sup>7</sup> Underwood, Paul A., »The Frescoes in the Kariye Camii«, *Dumbarton Oaks Papers*, XI, 1957, 186.

Tyrannen: »Aber die gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rührt sie an«<sup>8</sup>. Das Thema der gerechten Seelen in der Hand Gottes befindet sich auch in der Kirche der Heiligen Apostel in Thessalonich<sup>9</sup>, in der Mariae-Himmelfahrtskirche in Vladimir (1408), wo die Hand Gottes von einem Medaillon umgeben ist<sup>10</sup>, und in der Klosterkirche von Manastir Manasija in Serbien<sup>11</sup>.

Im 17. Jahrhundert wurde dann die Hand Gottes durch die offene Hand des Erzengels Michael ersetzt. Dieses geschah in einer Zeit, in der durch die vielen Darstellungen des Jüngsten Gerichts die Seelenwäger- und damit auch die Seelenretter-Funktionen des Erzengels Michael mehr und mehr in den Mittelpunkt der ostkirchlichen Frömmigkeit und damit auch in die byzantinische Ikonographie rückten.

Die Darstellung der Seele als Wickelkind ist durch die herkömmlichen Wandmalereien und Ikonen der *KOIMHΣΙΣ ΤΗΣ ΘΕΟΤΟΚΟΥ* als ein fester Bestandteil des byzantinischen ikonographischen Kanons gut bekannt. Hier hält Jesus Christus, hinter dem Sarg Mariae stehend, die Seele seiner Mutter in der Form eines Wickelkindes in seinem linken Arm. Und wie Jesus Christus die Seele der Gottesmutter trägt, so trägt auch der Erzengel Michael die Seele des Gerechten.

Für die Lokalgeschichte der Insel Paros und besonders für die Geschichte der Kirche Hekatontapyliani ist das auf der Psychopompos-Ikone erscheinende Datum von Interesse. Im 17. Jahrhundert war die Insel von den Venezianern besetzt, und während des kretischen Krieges von 1645-1669 wurde die Insel wiederholt von den Türken unter der Führung des Großadmirals Mustafa Kaplan Pascha verwüstet und auch die Kirche Hekatontapyliani zum Teil zerstört. Des Barres, einer der ersten westlichen Besucher der Kykladen, besuchte die Insel Paros im Jahr 1673 und fand die Kirche »bien gastée, tant par les guerres des Turcs que par celles des Vénétiens«<sup>13</sup>.

Mit großer Wahrscheinlichkeit können wir wohl annehmen, daß diese große Pforten-Ikone des Psychopompos im Andenken an die während des türkisch-venezianischen Krieges umgekommenen Parier hergestellt wurde, und einen Ehrenplatz nördlich der wundertätigen Gottesmutter-Ikone (Hodegetria) von Paros erhielt.

<sup>8</sup> Weisheit Salomos 3,1.

<sup>9</sup> Xyngopoulos, A., *Thessalonique et la peinture macédonienne*. Athen, 1955, 52f., Tafel 18.1.

<sup>10</sup> *Trudy VI arkhéologičeskago s'ezda v Odesse*. Odessa, 1887, 330.

<sup>11</sup> Stanojević, Mirković, Bosković, *Manastir Manasija*. Belgrad, 1928, Tafel 18, 19.

<sup>12</sup> Jewell, H.H. & Hasluck, F.W., *The Church of Our Lady of the Hundred Gates (Panagia Hekatontapyliani) in Paros*. London, 1920, 5.

<sup>13</sup> Des Barres, *Estat Present de l'Archipel*. Paris, 1678, 150.